

Nichts ist unmöglich!

„Wo andere aufhören, fangen wir an!“, lautet das Credo, mit dem die Geschäftsführer Bernd Michalek und Lothar Kaps das Rathenower Unternehmen Solira als hochspezialisierten Sonderlinsen-Anbieter positionieren. Technologiekompetenz und Konzentration in der Herstellung garantieren die Qualität.



Bernd Michalek, Geschäftsführer von Solira

Anfang der 1990er Jahre sondierten die Diplom-Ingenieure Kaps und Michalek den Markt für augenoptische Erzeugnisse und konstatieren eine Angebotslücke jenseits der Standardbrille im Bereich der höheren Dioptrien und für besondere Schlieren der Brillengläser. Diese Nische bedient Solira als Zulieferpartner für alle deutschen und einige europäische Glasproduzenten. Oder bei Direktbestellungen von Augenoptikern, insbesondere denen, die dem Low-Vision-Kreis angehören.

Michalek kommt sieben aus dem Rathenower Rathaus, wo er eine Ausstellungsräume mit Produkten besuchte hat. Denn wie alle Unternehmen, die dem Netzwerk OABB angeschlossen sind, stellt man auf dem jährlichen Rathenower Branchenevent, der „Langen Nacht der Optik“ Fachbesuchern und Publikum die technologischen Horizonte fortschrittlicher Glasherstellung vor. Dabei sei der Begriff der „Sonderlinse“ nicht fest definiert. „In der Regel werden Brillenlinsen als Sonderlinsen bezeichnet, die bei Rezeptanordnungen +/- 10 Dioptrien über- beziehungsweise unterschreiten“, erklärt er.

An dieser, wie Michalek sie nennt „gedachten Grenzlinie“, wo andere passen müssen, machen die Sonderlinseproduzenten weiter. „Grade für die Rezeptschleifereien ist es auf Grund der standardisierten und automatisierten Fertigungsprozesse und der vergleichsweise geringen Stückzahlen meist zu kompliziert sowie nicht rentabel genug, Sonderlinsen selbst zu fertigen.“

Okonomischer ist es, sich an den Spezialisten zu wenden. Das 1992 gegründete Unternehmen gehört europaweit zu den wenigen Herstellern, die das komplette Programm an Sonderlinsen anbieten. Und die immer wieder Neuentwicklungen bringen. So könne man inzwischen bei Allround-Additionen vom Prinzip her alle Kombinationen realisieren, die von Optikern gefordert werden. Zudem seien neue Technikinvestitionen in der Vorbereitung: Maschinen, die noch besser kleine Durchmesser in den Griff bekämen. Dafür sei bei den Optikern Bedarf. „Jeder Auftrag wird angenommen, wenn die Technik eine Lösung ermöglicht.“ Einzig eines gebe es bei Solira nicht: Dass man dem Kunden antwortet: „Das geht nicht!“, betont Michalek.

Sonderlinsen von Solira: Die komplette Produktpalette

Die Fertikation am Standort Rathenow zählt heute 22 Mitarbeiter, allesamt ausgebildete Facharbeiter für Verfahrmechanik, Veredlungen und Farbgebungen übernehmen Rathenower Partnerbetriebe. Zum umfangreichen Lieferprogramm gehören:



Nahaufnahme der Produktpalette der CL-Lens Star 38

- Franklin (handgefertigte Execucutivlinsen): Franklinlinsen bieten eine große Palette von Korrektionsmöglichkeiten. Linsen und Wirkungsbereich sind den Erfordernissen entsprechend individuell anpassbar. Lieferbare Varianten: Franklin Biflo / Franklin Trifo / Franklin kombiniert.

- Allround Addition: Ermöglicht die Fertigung von Mehrstärkengläsern, deren Eigenschaften von denen handelsüblicher Standardprodukte abweichen. Zum Beispiel: die Einarbeitung unterschiedlicher Prismen in Ferne und Nähe, abweichende Nahtformen und –größen sowie Überadditionen.

- Antischock, Stab-Off (Höhenaussgleichsprismen), Überfanggläser Mineral (Ein-, Zwei-, Dreistärken und Graustich), Schutz- und Filtergläser, Nahbrillenlinsen, Nahbrillenfassungen

Für das neue Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen die Vision, eine Linse zur Verbesserung der Mobilität sehbehinderter Menschen zu entwickeln (in Anlehnung an die optischen Systeme nach Kepler/Gallilei).

Von Angela Mroczka

- Minuslinsenkuläre: Bei starken Myopien beziehungsweise extrem hohen Wirkungen im Minusbereich ist es häufig notwendig, auf Linsenkulurlinsen zurückzugreifen. In der verblenden Ausführung, wird die ansonsten sichtbare Übergangskante von optischer Zone zum Tragrand verblendet, der kontinuierliche Übergang optimiert die Asthetik.

- Plankonkavuläre: Bei Hyperopien oder aphaken Augen (Augen ohne Linse) wird häufig auf Star-Linsenkulurlinsen oder asphärische Linsenkulurlinsen (Lenti AS) zurückgegriffen. Zur Gewichtsreduzierung der Linse erhält nur der zentrale Bereich (dihmm bzw. 30mm) eine dioptrische Wirkung, der äußere Bereich dient lediglich als Tragrand. Die asphärische Variante wird zudem als Bifokalström mit rundem Nahtteil (22mm) angeboten.

- Bif-, Plan-, konkavare oder konvexe Linsen: können in Kunststoff oder Mineralglas gefertigt werden. Bikonkav / Bikonvex: Ob Radienverhältnis zwischen Außen- und Innenflächen oder die große Durchmesserpalette von 20 bis 80mm, alle Anfertigungen können auf Wunsch realisiert werden: Plankonkave Linsen (Planfläche objektivseitig) und plankonvexe Linsen (Planfläche augenseitig) werden für Sonderverglasungen (z.B. in Tauchmasken, hierbei besteht sogar die Möglichkeit der Verglasung mit einem Bifokalglas) oder historische Fassungen angeboten.

- Eingeschliffene Brillenlinsen: Sie werden bildungsfrei aus einem Stück gefertigt. Bestellmöglichkeiten: Ferne oben / Ferne unten; unterschiedliche Prismen und unterschiedliche Zylinder in Ferne und Nähe. Für bestimmte Berufsgruppen, an deren Brillenlinsen besondere Anforderungen gestellt werden (z.B. Elektriker, Piloten), sind die Additionen bzw. die Lage der einzelnen Wirkungsbereiche frei wählbar. Für hohe Myopien kann das Linsenkulurlinse zudem mit einem Nahrausatz versehen werden.

- Eingeschliffene S: Als Standard wird der Ferneiteinschliff 3mm über die optische Mitte in die Nahlinse eingearbeitet (Durchmesser 40mm). Erhältliche Materialien: Kunststoff 1,498; Mineral 1,523; 1,6; 1,7; 1,8; 1,9. Eingeschliffene S werden ohne filzbare Kante gefertigt, d.h. der Übergang zwischen den Flächen wird verblendet.